

Gütersloher Zeitung.

Ersteilte unentgeltlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Wochenpreis:
Vierteljährlich 1 Mark mit Porto, durch die Post 1 Mark 25 Pf.

Mit illustriertem



Sonntagsblatt.

Kanzleipreis:
Die 1 Spalte 6 Wochen für 25 Pf. 10 Pf., bei 4mal. Wiederholung 25 % Ermäßigung.
Anzeigen 25 Pf.
Geschäftsstelle: Gütersloh, Röhrenstraße 314/16.

Druck und Verlag von Ludwig Fröhlmann, Gütersloh.

Die die Schriftleitung verantwortl. Fr. Fröhlmann, Gütersloh.

N. 3.

Verlagspreis: 1 Mark 25 Pf.

Sonntag, den 5. Januar 1902.

Verlagspreis: 1 Mark 25 Pf.

19. Jahrgang

Erstes Blatt.

Bestellungen

Gütersloher Zeitung

für das 1. Vierteljahr 1902

werden noch fortwährend in unserer Geschäftsstelle und von den Zeitungsstellen sowie den Käufern, Postämtern entgegengenommen und werden die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.

Deutschland und Venezuela.

In dem Konflikt Deutschlands mit Venezuela sind folgende Angaben über die deutsche Venezuela-Gesellschaft von Interesse: Diese Gesellschaft ist der Hauptteilhaber der Handelsgesellschaft zwischen Deutschland und Venezuela. An der Schlichtung dieses Konflikts ist von den großen deutschen Banken in erster Reihe die Diskontogesellschaft in Berlin interessiert als Vertreter eines erheblichen Teils des Aktienkapitals der Großen Venezuela-Gesellschaft-Gesellschaft, die sie vor einer längeren Reihe von Jahren in Gemeinschaft mit der Norddeutschen Bank in Hamburg ins Leben gerufen hatte. Wie groß heute noch das Interesse der Diskontogesellschaft an dem Unternehmen ist, darüber enthalten die Geschäftsberichte keine ziffermäßigen Angaben. Seit Jahren haben, wie die „B. N. R.“ schreiben, bedeutende Abänderungen auf das Engagement stattgefunden, so daß die Diskontogesellschaft in einem ihrer letzten Geschäftsberichte erklären konnte, daß dasselbe nunmehr so niedrig zu Grunde liegt, daß weitere Abänderungen nicht mehr erforderlich seien. Die Große Venezuela-Gesellschaft, welche die beiden Hauptstädte des Landes, Caracas mit nahezu 100 000 Einwohnern und Valencia mit mehr als 50 000 Einwohnern, verbindet und zwischen diesen beiden Städten ein reiches Produktionsgebiet durchschneidet, schien eine günstige Grundlage für den Erfolg zu bieten, und es wurde vielfach auch längere Zeit gemeint sein, daß ausgedehntes Kapital normal zu verdienen, wenn nicht die Revolutionen, von denen Venezuela fortgesetzt heimgesucht wird, Handel und Verkehr im Lande seit Jahr für Jahr empfindlich beeinträchtigt hätten, so daß die Regierung nicht in der Lage war, die finanzielle Ordnung herzustellen und ihre Verpflichtungen der Gesellschaft gegenüber zu erfüllen. Immerhin haben sich die Direktoren der Großen Venezuela-Gesellschaft mit der Zeit beratt geteilt, daß dieselbe bereits in der Lage war, mäßige Dividenden zu verteilen. Diese Versicherung hat bis in die neueste Zeit angehalten, die Regierung hat aber in Folge der Fortdauer der revolutionären Zustände im vergangenen Jahre ihre Verpflichtungen der Gesellschaft gegenüber noch immer nicht erfüllt. Wie zum Anfang dieses Jahres waren nur die fälligen Forderungen der Gesellschaft bis zum 30. Juni 1898 getilgt. Die Venezuela-Gesellschaft ist im wesentlichen mit deutschem Gelde und von deutschen Ingenieuren, auch mit deutschen Material gebaut und ihre Verwaltung befindet sich in deutschen Händen. Wie zur Zeit früherer Werten, hat die venezolanische Regierung auch diesmal die Bahn für Truppentransporte in Anspruch genommen. Die Bahn hätte sich auch für die Transporte benutzen sollen, wenn die Regierung wenigstens eine Zahlungsbereitschaft für die Transporte anerkannt hätte. Einigen der disziplinierten Gepflogenheiten weigerte sich aber die Regierung, eine solche Verpflichtung für die neuen Transporte überhaupt einzugehen. (Nebenbei sei bemerkt, daß die Regierung der Bahn aus früheren Jahren noch etwa 700 000 M. an solchen Transporten schuldet.) Mehreres wollte die Regierung seine Einzahlungsanträge für Forderungen anerkennen, die der Bahn im Verlaufe der letzten Revolution dadurch entstanden sind, daß die Regierungstruppen einen Zug mit bewaffneten Jünglingen zum Engländer brachten. Aus diesen Gründen weigerten sich die Direktoren der Bahn, Truppen zu befördern, worauf die Regierung den Verkehr auf der Bahn einstellen ließ.

Der Stand der Verhandlungen zwischen Deutschland und Venezuela ist unversändert. — Ein Newyorker Blatt hatte gemeldet, daß die deutschen Kapitalisten Venezuela bei der Anlage der Eisenbahn, die doppelt soviel gekostet habe, wie sie hätte kosten sollen überzahlt hätten. Der „Nationalist“ zufolge, ist tatsächlich bei diesem Bau der Rosenzweig übergraben worden, aber nur, weil die zum Teil in schwierigen Gebirgsregionen hergestellte

Bahn so solide und musterhaft gebaut ist. Venezuela hat trotz der Überdehnung des Vorkurschlages großen Vorteil.

Der deutsche Kreuzer „Bineia“ befindet sich auf der Fahrt nach Venezuela, um den mit der Regierung dieser Amerikastaatlichen Republik ausgebrochenen Differenzen einen härteren Nachdruck zu geben. Dem Besonderen nach hat nunmehr der deutsche Geschäftsträger in Caracas dem Präsidenten der Republik Venezuela, Castro in den letzten Tagen eine amtliche Note überreicht, in der die Forderungen Deutschlands zusammengefaßt werden, ohne daß diese Note im völlerrechtlichen Sinne als Ultimatum bezeichnet werden könnte. Eine Klärung des Präsidenten von Venezuela liegt noch nicht vor.

Politische Verhältnisse.

Deutsches Reich. Bei den kaiserlichen Majestäten waren am Donnerstag zu frühstücken geladen: Kommodor, Admiral A. la suite Graf Baudissin und Kapitän-Leutnant, Rittmeister Graf Platen. Mittags abend fand ein Dinner statt, zu dem die Kommandanten der Flottenkommanden waren. Der Kronprinz, Prinz Heinrich reisten Freitag ab. Prinz Heinrich nach Paris zur Jagd. — Der Kaiser empfing auch in diesem Jahre die Abordnung der Kaiserlichen und ließ denselben den Weihnachtsbau der kaiserlichen Familie im Mühlentale des Neuen Palais zeigen.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt zum Jahreswechsel: „Unser Kaiser, allseitig tätig für des Landes Wohl, ist mit seinem ganzen Hause vor allem Unfall und Gefahr behütet worden; der „gütliche, edle“ Frieden ist uns bewahrt geblieben; das Land hat „sein Gewächs“ gegeben, um mit dem Platanen zu reden, und Handel und Wandel haben, wenn auch unter den erschwerten Bedingungen des jetzigen Weltlebens, ihre Leute ernährt. Wir haben einem fernem Lande nach manchen bitteren Dingen geordnete Verhältnisse wiedergeben können; unsere Landeskinder, die aus Oasen zurückgeführt sind, werden sich ganz besonders freuen, daß sie wieder unter den Fittichen des deutschen Vaters wohnen. Allen trotz der vielen und großen Vorfälle des Lebens in der deutschen Heimat ist es nicht möglich, die Augen gegen die Gefahren zu verschließen, welche unseren Heimatlande heutzutage von innen heraus kommen. Wie viel härter könnten wir sein, wenn wir einiger wären! Wohl haben wir ein geeintes Vaterland, aber welche gemalten Gegenstände durchziehen es, und welche Parteikämpfe durchwogen es und nehmen ihm die beste Kraft! Wie seltsam ist der Wandel an Verhältnissen der Einen für die Anderen und wie allgemein das Misstrauen in die Aufrechterhaltung des gegnerischen Standpunktes! Man schilt im Sprichwort die abstrakte Gerechtigkeit, die sich prinzipiell durchsetzt, auch wenn die Welt darüber erzittert; man sollte in der öffentlichen Meinung alle praktischen Bestrebungen verwerfen, welche das Interesse des Vaterlandes der Parteilichkeit opfern.“

Vord. Roberts, der Ritter des Schwarzen Adlerordens, Einige Blätter beschäftigen sich mit der Frage, ob Vord. Roberts zu dem bevorstehenden Kapitel des Schwarzen Adlerordens nach Berlin kommen werde. Der „Hamb. Anz.“ verneint diese Frage, indem er dazu bemerkt: Auch wir halten es für sehr unwahrscheinlich, daß Roberts zu dem genannten Zeitpunkt in der Reichshauptstadt eintreffen wird; die dafür angeführten Gründe sind jedoch nicht haltbar. Es ist allerdings richtig, daß die ausländischen Ritter des Schwarzen Adlerordens, soweit sie nicht souveränen Häusern angehören, die Inveiture nicht erhalten und nicht Mitglieder des Kapitels werden. Vord. Roberts könnte als neuer Ritter des Schwarzen Adlerordens aber sehr wohl dem Ordensstift beitreten, wie dies im vorigen Jahre Graf Solms-Laubach getan hat. Wir glauben indes, wie gesagt, nicht, daß der britische Generalfeldmarschall in nächster Zeit nach Berlin kommt.

Deutschlands Ein- und Ausfuhr hat einen weiteren Anstieg erfahren. In den ersten elf Monaten 1901 hat die Einfuhr 410 Mill. Doppelzentner betragen oder gegen das Jahr zuvor fast 11 Millionen weniger, die Ausfuhr 294 Mill. oder um 6 Mill. Doppelzentner weniger. Erheblich abgenommen hat die Einfuhr von Eisen, Holz, Steinen, Kohlen. Die Ausfuhr ist erheblich gestiegen nur bei Eisen und Eisenwaren im übrigen zurückgegangen.

Der Reichsanzeiger enthält die Verordnung vom

23. Dezember, betreffend das Verfahren und den Geschäftsgang des kaiserlichen Aufschusses für Privatversicherung. Nach § 8 der Verordnung besteht der Versicherungsausschuß aus 40 Mitgliedern. Nach Bedarf kann der Bundesrat auf Antrag des Reichsausschusses die Erhöhung dieser Zahl bis auf 60 beschließen. Die Mitglieder des Versicherungsausschusses werden unter Berücksichtigung ihrer besonderen Sachkunde von dem Bundesrat aus folgenden Gruppen verteilt: 1) auf das Gebiet der Lebensversicherung und der Krankenversicherung; 2) auf die Unfall- und die Haftpflichtversicherung; 3) auf die Feuerversicherung, die Hagelversicherung und die sonstige landwirtschaftliche Versicherung; 4) auf die Feuerversicherung sowie die Versicherung gegen Sturm-, Schiffs-, Wasser- und Diebstahl; 5) auf die sonstigen verschiedenen Versicherungszweige. Die einzelnen Mitglieder können mehreren Gruppen angezählt werden. — Zur geschäftlichen Beratung des Ausschusses wird nach § 10 der Verordnung der Versicherungsausschuß, sofern keine Ausdrückung geteilt vorgeschrieben ist, entweder in seiner Gesamtheit oder in einzelnen Gruppen nach näherer Bestimmung des Präsidenten berufen. In sonstigen Fällen kann der Präsident einzelne Mitglieder des Versicherungsausschusses für die Begutachtung in Anspruch nehmen. Sind nur einzelne Gruppen oder einzelne Mitglieder des Versicherungsausschusses zu hören, so kann der Präsident bestimmen, daß statt mündlicher Beratung eine schriftliche Begutachtung erfolgt.

Die Revision im Prozesse wegen der Ermordung des Reichsmilitärgerichtes hat am 11. Januar vor dem ersten Senat des Reichsmilitärgerichtes statt.

Frankreich. Präsident Loubet beantwortete eine Depesche des Papstes folgendermaßen: Sehr gerührt von den Wünschen, welche Em. Majestät und Ihre Majestät die Kaiserin für Frankreich, den Freund und Verbündeten Frankreichs, begehren, habe ich mich herzlich gedrückt, Ihnen meine lebhaftesten Dankausdrücke auszusprechen. Frankreich, welches an dem zweiten Weltkrieg, den Em. Majestät ihm zu widmen gerühmt, eine dankbare Erinnerung bewahrt hat, wird mit Freuden den glücklichen, dauernden Eintracht erfahren, den dieser neue Aushauß unter uns in Ihrem Geiste und den der Kaiserin hinterlassen hat.

England. Ein recht lauberes Geschäft scheint, nach einer Kladderlei der „Morning Herald“ zu urteilen, die Aushebung der russischen Kräfte zu sein. Obwohl die Behörden es den Vorkämpfern aller Risse zur Pflicht machten, dafür zu sorgen, daß die Randschichten gewaschen und gebadet zur Kühlung erscheinen, bilden doch die meisten Kräfte, starr von Unwissenheit, eine wahre Weisung für Augen und Nerven der Aushebungskommission. Jeder, der ein Gebrechen hat, ist bestraft, es so sichtbar wie möglich zu machen, und dadurch wird die Lust bis zur Unmöglichkeit verneigt. Die chronische Unwissenheit des russischen Volkes führt zu erschrecklichen Auswüchsen, von denen namentlich die Kräfte massenhaft anfallen. Der bedauernswerte Sibirier muß ununterbrochen seine Hände in Arbeitsstellung wühlen und darf nur mit einer ganz allein für ihn bestimmten Feder schreiben. Vor dieser „Festsetzung“ haben die übrigen Mitglieder der Kommission einen etwas heillosen wie begrifflichen Kriech. Sieben bis zehn Tage hindurch müssen die Kräfte vom frühen Morgen bis zum Abend ausfallen in einem düsteren, feuchtem Zimmer, dessen Türen fortwährend auf und zu gehen. Sonn- und Feiertage gibt es bei diesem Geschäft nicht; feierliche Unterbrechung darf dabei eintreten. Noch lange nach beendeter Aushebung haben die Kommissionmitglieder unter ihrer Nachwirkung zu leiden.

England. Zu dem Besuche des Prinzen von Wales in Berlin schreibt der „Daily Telegraph“: Gut informierte Diplomaten, die die Beziehungen zwischen Deutschland und England sehr beobachten, sind zu der Schlussfolgerung gelangt, daß keine Veränderung in der Haltung der britisch-englischen Politik, wie solche häufig in den britischen Zeitungen vorgebracht wurden, unter den gegenwärtigen Verhältnissen vorgenommen werden dürfte. Der Besuch des Prinzen in Berlin ist als ein Symbol der Einigkeit in der Aufrechterhaltung der gegenwärtigen politischen Lage zwischen Sandringham und Potsdam aufzufassen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 3. Jan. Der „Standard“ meldet aus Pretoria, daß die englischen Truppen in Südafrika durch

aus und sofort neue Verhältnisse infanterie nötig haben.
Brüssel, 3. Jan. Die „Correspondence Nederland“ erklärt, daß die Burenführer jetzt mehr als je entschlossen sind, nur in folgende Friedensbedingungen zu willigen: Vollständige Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit der Burenstaaten; Amnestie für die Kap-Rebellen und Schadenersatz für die gestörten Farmen. Alle anderen Bedingungen würden zurückgewiesen werden. — Präsident Krüger hat große Beifälle für die Burenfamilien aus Deutschland, Holland und Amerika erhalten.

Zum Eisenbahnprojekt Güterlosh-Deilinghausen,

das vor kurzem in unserer Zeitung angeregt worden ist, erhalten wir heute folgende Zuschriften:

1) **Güterlosh, 4. Jan.** [Eisenbahnprojekt] Güterlosh — Deilinghausen. Vor kurzem wurde in Ihrer Zeitung der Vorschlag gemacht, man möge die Teutoburgerbahn nach Güterlosh in Schloß Holte an die Staatsbahn anschließen, und von dort die Strecke bis Deilinghausen weiterbauen, um so gleichzeitig den Anschluß an zwei Bahnhöfen zu erreichen. Das neue Projekt ist in der Bevölkerung viel befragt worden und man muß gestehen, daß der Vorschlag in der That viel für sich hat, und wohl wert ist, von den maßgebenden Stellen in Erwägung gezogen zu werden. Das Güterlosh von Güterlosh nach Güterlosh ist ein zu erwartendes, liegt auf der Hand, ebenso ist es ziemlich gleichgültig, ob der Anschluß nach Deilinghausen in Güterlosh oder in Schloß Holte erfolgt. Die Vorteile, die Güterlosh aber durch eine direkte Verbindung mit dem geschäftlich sehr lebhaften Lipper-Lande haben würde, sind dagegen sehr in die Augen springend. Da die Wassergüter, die aus dem Industriegebiet des Lipper-Landes gehen, aber die neue Strecke befördert würden, ist fraglich, je nachdem aber hätte die Teutoburgerbahn nicht unbedeutenden Nutzen. Sofern nämlich die Empfänger der in dem Bereich der Teutoburgerbahn liegenden Güter die Beförderung über die Bahn vorzuziehen, leidet die Staatsbahn für jeden Wagen eine gewisse Abgabe, auch wenn sie ihn nicht über die L.-W.-E. dirigiert. Wenn j. B. die Güter Eisenbahn, die Dabber-Papierfabrik und andere industrielle Unternehmungen die aus dem Industriegebiet zu begehenden und nach dort zu verlegenden Passagieren zur Beförderung über die L.-W.-E. vorzuziehen, so hätte sie schon dadurch eine nicht unbedeutende Einnahme erzielen. Zahlreiche Holzfabriken bei Schloß Holte liegen nur ebenfalls für den Anschluß darauf an. Werden die Anschlüsse möglichst günstig gelegt, so wird der Personenverkehr von Güterlosh ins Lipper-Land zweifellos sehr reger werden, bekanntlich werden die drei Deilinghausen, Deimold, Berlebach, Horn-Grünstein im Sommer besonders von hier aus viel besucht. Die Mehrkosten dürfen nicht so sehr ins Gewicht fallen, da der Bahnbau in der Gegend von Raum bis Güterlosh wegen der wasserreichen Gegend eine Anzahl größerer Brücken notwendig machen wird, die bei dem Deilinghausen Projekt fortfallen. Die vor Deilinghausen liegende Bergseite soll durchaus nicht so große Schwierigkeiten bieten, wie vielfach angenommen wird. In dem breiten Fluß, der die Bergseite der Deilinghausen durchschneidet, befindet sich bereits schon ein bequemer fahrbarer Weg, so daß von großen Verstaatlichungsarbeiten nicht die Rede sein kann. — Daß die Teutoburgerbahn vorerst noch von den Gemeinden Opfer erfordert wird, darüber ist niemand mehr im Zweifel, um so mehr mühte man aber darauf bedacht genommen werden, daß sie in der geplanten Verlängerung Verbindungen zwischen Landstrichen schafft, die speziell für die Gemeinden in geschäftlicher Beziehung vorteilhaft sind, daß dies durch den Ausbau der Strecke Güterlosh — Deilinghausen in weit höherem Maße der Fall sein würde, als durch die ursprünglich geplante Strecke, heißt aber allem Zweifel. — Wie man hört, ist an maßgebender Stelle der Vorschlag bereits in Erwägung gezogen und wäre es sehr zu wünschen, daß dies Projekt, dem man auch in Berlin sympatisch gegenübersteht, verwirklicht werde.

2) **Güterlosh, 4. Jan.** [Eisenbahnprojekt] Güterlosh — Deilinghausen. Der in der obigen Nummer dieser Zeitung gemachte Vorschlag, die über Güterlosh weiter zu führende Teutoburgerbahn nach Güterlosh, sondern über Berlebach, in das reiche Lipper-Land nach Deilinghausen an zu bauen, hat gewiß auf manchen Seiten Interesse und Ueberlegung für diesen Plan ganz gewiss. Nach in der That ist der gemachte Vorschlag wohl einer sorgfältigen Prüfung und einer wohlwollenden Beachtung und Aufnahme wert. Von unserer Verbindung mit dem Seemalager ginge uns nur Güterlosh verloren, was gewiß nicht sehr ins Gewicht fällt, da der geschäftliche Verkehr mit Güterlosh nur ganz minimal ist. Was uns an den Transporten aus den Güterlosh-Porten verloren geht, haben wir gewiß in denen der Güterlosh doppelt wieder. Dazu kommt der nicht unbedeutende Transport von Passagieren speziell Kohle und Baumaterialien für Güterlosh und das Lipper-Land, welche auf dieser Strecke die direkte und billige Beförderung finden würden. Auch der erhebliche Verkehr von Zuckern der Güterlosh Eisenbahn ist gewiß nicht außer Betracht zu lassen. Der bedeutende Verkehr hiesiger Großhändler der Lebensmittelbranche mit dem Lipperlande ist auch allgemein bekannt, ganz Berücksichtigung aller ins Gewicht fallenden Umstände kann man zu der Ueberzeugung kommen, daß eine dem vorstehenden entsprechende Verlängerung des Bahnbauprojekts ohne Zweifel für die Rentabilität des Unternehmens von großem Vorteile sein würde, vielleicht geeignet, der ganzen Teutoburgerbahn einen neuen Impetus zu geben. Berlebach und eine baldige Rentabilität des ganzen Unternehmens zu bringen.

3) **Güterlosh, 4. Jan.** [Teutoburger Wald-Eisenbahn]. Vor einiger Zeit wurde in Ihrer geschätzten Zeitung der Plan besprochen, die zu erbauende Eisenbahn Güterlosh-Vöckel nach Berlebach resp. Raum zu führen und von hier über Schloß Holte nach Deilinghausen auszubauen. Für diesen Plan wurden glänzende Zahlen ins Gesicht geführt. Wenn wir auch unbedingt zugeben, daß eine solche Linie Rentabilität verspricht, so sind wir doch der Meinung, daß erst die Strecke bis Güterlosh gebaut wird, damit wir auf dem nächsten Wege mit Berlebach verbunden werden. Hieran darf nicht mehr gezweifelt werden. Wenn dann die Teutoburger Wald-Eisenbahn eine genügende Rente abwirft, dann muß die Linie Güterlosh-Deilinghausen gebaut werden, und dann ist in Erwägung zu ziehen, ob es richtiger ist, diese Bahn von Berlebach nach Raum abzugeben zu lassen, oder von hier über Friedrichsdorf nach Deilinghausen zu bauen. Jedenfalls muß die Bahn von Deilinghausen bis Deimold verlängert werden, da man dadurch eine direkte Schienen-Verbindung von hier bis Deimold erhält, und der Umweg über Berlebach fortfällt. Eine weitere Aufgabe der Teutoburger Wald-Eisenbahn wird darin bestehen, die Linie Güterlosh-Deilinghausen-Palze zu bauen, damit der unbedeutende Umweg über Berlebach vermieden wird. Dies muß alles zu erreichen sein, wenn erst mal die Teutoburger Wald-Eisenbahn rentiert. Einen Schritt zu diesem Ziele wird diese Bahn in der nächsten Zeit thun, indem sie den Personen-Tarif ermäßigt und mit demjenigen der Staatsbahn auf gleiche Stufe legt.

Aus Ort und Provinz.

Wegen der interessanten Nachrichten aus der Stadt und deren Umgebung werden wir erstens einen und zweiten Artikel von uns veröffentlichen.

4) **Güterlosh, 4. Jan.** [Unterführung]. Die an dem hiesigen Hauptbahnhofsübergang befindliche Unterführung ist nicht nur in diesem an Niederflügen reichen Winter sondern jedesmal bei eintretendem Regenwetter so feucht und naß (häufig steigt mehrere Zentimeter hohes Grundwasser darin), daß die Passanten lieber oben eine zeitlang warten als die Unterführung benutzen. Alles Auspumpen genügt nicht. Stets dringt das Grundwasser wieder durch. Man hat seiner Zeit den hiesigen Grundwasserfänger nicht richtig lagert, und die Unterführung zu tief gelegt. Dieselbe hätte $\frac{1}{2}$ —1 Meter höher liegen müssen. Man wird erst dann einen trocknen Weg schaffen können, wenn man auf die Sohle der Unterführung einen Schuttschicht aufbaut. Die Höhe der Unterführung reicht hoch hin, so kann sie eine Einlage von $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Meter wohl vertragen. Es kann dann immer noch der größte Mann bequem durchgehen.

5) **Güterlosh, 4. Jan.** [Kritische Tage]. Für 1902 hat Galt wieder eine ansehnliche Reihe kritischer Termine anberaumt. Kritische Tage erster Ordnung sind, nach abnehmender Stärke geordnet, der 8. April, 10. März, 7. Mai, 15. November, 17. Oktober, 15. Dezember, 6. Juni, 5. August, 2. September, 5. Juli, 24. Januar, 1. Oktober. Kritische Tage zweiter Ordnung sind der 8. Februar, 24. März, 19. August, 31. Oktober, 22. April, 9. Januar. Kritische Tage dritter Ordnung sind der 20. Juli, 30. November, 22. Mai, 29. Dezember, 21. Juni. Galt sagt aber selbst hierzu, daß ebenso die hier wiederkehrende Einstellung sich leicht ändern kann, und eben so auch die Termine.

6) **Güterlosh, 4. Jan.** [Thermometer- und Barometerstand von der vergangenen Woche:

	Celsius-Thermometer.		mittlere Temperatur d. Woche.	höchste Temperatur d. Woche.
	niedrigster Stand.	höchster Stand.		
Sonntag, 6. Wärme.	6°	Wärme.	743	SW
Montag, 7. „	3°	„	750	SW
Dienstag, 8. „	3°	9 1/2°	758	W
Mittwoch, 9. „	6°	11°	736	SW
Donnerstag, 10. „	7°	10°	741	SW
Freitag, 11. „	6°	9°	746	NW
Sonabend, 12. „	6°	10°	755	W

7) **Vintel, 30. Dez.** [Der 30. Dezember v. J.] war für unsere Gemeinde ein Tag von hoher Bedeutung, denn an diesem Tage lief, wie die „G.“ mitteilt, das erste Dampfboot auf unsern zukünftigen Bahnhofs ein. Selbstredend hatte die Gemeinde alles aufzubieten, dieses freudige Ereignis auch hier, wie vor 14 Tagen auf der Station „Jägerheim“ festlich zu begehen. Die Spitzen der Behörden und andere vornehme Persönlichkeiten, zahlreiche Eingeladene von Vintel, sowie Gäste von Delbrück und Wiedenbrunn waren herbeigekommen und fanden an dem Bahnsteig zum festlichen Empfang bereit. Gegen 4 Uhr lief der Zug, dessen Lokomotive reichen Schmuck von Zinnreisern und Guckardern, trug hier ein, begrüßt von dem lauten Durra der Menge und den Gehräuschen der aufgestellten Jäger, und saum war der Inspektor der Station „Jägerheim“, angethan mit dem Abzeichen seiner neuen Stelle, nebst zahlreichem Gefolge der hiesigen Bahnpolizei vor dem Zuge entgegelaufen, als unter demnächstigen Bahnhofsverleihen seinem Kollegen und allen Festgästen die Hand reichte, sie $\frac{1}{2}$ überaus festlicher Weise begrüßte und den Ehrenumarmung bediente.

8) **Wasser, 3. Jan.** [Verlebung]. Dem Konfessionspräsidenten Stockmann hiersehl wurde der Rang der Wale zweiter Klasse verliehen.

Neueste Nachrichten.

London, 4. Jan. Aus Stanborton wird gemeldet: Zu dem Gedächtnis dem Abfuchen der Farmen seitens der englischen Truppen im Ermelo-Distrikt, werden folgende Einzelheiten gemeldet: Da die Buren in Kapst geteilt waren, so hielt man sie für englische

Soldaten, die letztere auf 10 Jards herankommen ließen wo sie dann plötzlich ein scharfes, helles Feuer eröffneten. Sie trugen nicht allein Kapst, sondern auch englische Kleider und Kröpfe. Der befehlende englische Offizier wurde von den Buren gefangen genommen und eine Anzahl Engländer gefangen und getötet. Auch eine Anzahl Buren fielen in diesem Gange.

London, 4. Jan. Aus Kronstadt wird gemeldet: Oberst Dalziel, der im Distrikt von Reiburg operiert, hat einen Buren und eine Anzahl Vieh gefangen genommen.

Daag, 4. Jan. Auf Veranlassung des Präsidenten Krüger richtete Schaff Burger an alle Burenförmannanten die Anfrage, unter welchen Bedingungen sie die Waffen niederlegen würden. Alle antworteten: Wollte Unabhängigkeit, oder Krieg bis an's Ende!

Sprechsaal.

Die vor Kurzem in Ihrer Zeitung in einem Verichte einer hiesigen Fleischwarenfabrik ausgesprochene Ansicht, daß unter inländischer Konsum in Fleischwaren nicht ohne Beihilfe des Auslandes (Amerika) zu denken sei, veranlaßt den Schreiber dieses, auf diese Frage nachdrücklich etwas näher einzugehen. Der größte Import amerikanisches Fleisches hat wohl Ende der 70er und Anfangs der 80er Jahre stattgefunden. Als dann von 1886—1889 die Einfuhr amerikanisches Fleisches verboten war, neigte man, besonders in den interessierten landwirtschaftlichen Kreisen, anfangs zu der Ansicht, daß demnach Mangel an Fleischwaren und infolgedessen eine erhebliche Steigerung der inländischen Fleischwaren eintreten würde. Aber das gerade Gegenteil trat im Jahre 1887—1888 ein, nämlich die niedrige Schweinepreise, von 40—42 Pfg. wie man sie in Jahrzehnten nicht gekannt hatte. Wenigstens nun einmütig sich niedrige Preise für die Viehwirtschaft nicht lobnend waren, so waren sie andererseits auch nicht als normale zu bezeichnen, sondern dieselben regulierten sich bald wieder von selber, aber der große Vorteil war dabei, daß die sonst nach Amerika gefandenen hohen Summen Geldes im Lande blieben und der Bereich war glänzend erbracht, daß wir ohne amerikanische Fleischwaren recht gut fertig werden können. Ist der heutige Konsum nun ein bedeutend größerer als damals, so ist die heutige Markt auch in den letzten zwanzig Jahren eine ganz unverhältnismäßig härtere geworden. Nach Ansicht des Schrebers dieses könnten wir — nach 5—10 Jahren Vorbereitung — auch ebenso gut ohne ausländische Viehtreibe fertig werden, als ohne Fleischwaren. Der Körner läßt sich im Inlande auf das 3—4fache steigern und auch lohnender gestalten. Wenigstens die Behauptung einer eigenen Getreide-Versorgung mancherorts als eine zu frühe bezeichnet wird, hauptsächlich von Seiten der interessierten Zwischenhändler, Importeure und Exporteure, so kann sie doch nicht ganz überlegt werden. Nimmt man die große Anzahl der heutigen noch brachliegenden Komplexe und Heiden mit gutem Mutterboden und sieht dabei in Betracht, wie leicht sich diese mit Dampfplung und künstlicher Düngung verarbeiten und urbar machen lassen, dann kommt man dem Glauben einer eigenen Versorgung schon bedeutend näher. Eine andere Frage ist es allerdings, in welchem Umfange die Exportindustrie mit der Aufnahme amerikanischer Produkte im Inlande zu rechnen hat und welche Wärfungen im Interesse des überseischen Handelsverkehrs den Amerikanern gegenüber zu nehmen sind.

Ausgang aus dem Zivilstands-Register. a) Stadt Güterlosh.

Nachrichten vom 29. Dezember 1901 bis 4. Januar 1902.

Geburten:
Söhne: Weber Friedrich Jule. — Holzarbeiter Wilhelm Jule.
Töchter: Badermeier Carl Dina. — Lokomotivführer Otto Jäger. — Maschinenbauer Wilhelm Nibel (Schwindschneider).
Aufgebote:
Belehrermeister Wilhelm Böckmann in Nordhorn und Rosaphie Böckm. hier.

Sterbefälle:
Chefron Christine Luise Vollmann geb. Einbeid 66 Jahre alt. — Clara Charlotte Nibel 1 Tag alt.

b) Amt Güterlosh.

Nachrichten vom 28. Dezember 1901 bis 4. Januar 1902.

Geburten:
Söhne: Brenner Wilhelm Striewisch in Sudern. — Holzschmied Christian Norderwees in Sudern. — Neuwohner und Tagelöhner Ludwig Henning in Ravensh. —
Töchter: Bauer Wilhelm Severin in Wiedenbrunn. — Weber Friedrich Nibbel in Sudern.
Aufgebote:
Landarbeiter Heinrich Elgmann gent. Zist und Sofie Strotholz, beide in Sudernh.

Standesamts-Nachrichten von Iffelhors.

Monat Dezember 1901.

Geburten.
Söhne: Bernting Heinrich Wiltmann zu Iffelhors. —
Töchter: Kolon Adolf Schillinghoffer zu Hofkamp.
Aufgebote:
Brennermeister Heinrich August Landwehr mit Johanne Karoline Zeitmann beide zu Iffelhors.
Ehelicheungen:
Bauwörter Arnold Heinrich Friedrich Wulz zu Nordhorn mit Marie Sophie Strimmer zu Iffelhors.
Sterbefälle:
Leibkühler Friedrich Wilhelm Langend zu Iffelhors 81 Jahre alt. —
Töchter: Franz Ludwig Helbold zu Iffelhors 54 Jahre alt. —
Kind Anna Auguste Schreier zu Iffelhors 3 Jahre alt. —
Kind Friedrich Heinrich August Hamforth zu Iffelhors 5 Jahre alt. —
Im Jahre 1901 sind überhaupt lebend geboren 7 Kinder. Gestorben 20 Paare. Geburten mit einwilligen 444 geborenen Kindern 36 Verstorben.

Wärfen.
Dienstag, 7. Januar. Wärfen, Kram und Viehmarkt.
Mittwoch, 8. Januar. Kram, Viehmarkt.
Donnerstag, 9. Januar. Vieh, Viehmarkt.

Schweinefleisch lebend (Gem. 46—47) 1/2	
do., Schlachtkörper 57 1/2—58 1/2	
do. 250—257	
Blutgetreide 23—250	
Winter im Maß 90—99	
Kartoffeln 100 Pfd. 250—300	
Petroleum pr. 100 Pfd. 12,00 Pf.	
Wohl-Preise vom 4. Jun. 1902.	
Blutgetreide pr. 100 Pfd. mit	7 90
Böhmische 8 70	
Gerichtstrot 7 10	

Auf die allgemein beliebtesten
Tischweine, Marken- und Dessertweine
Deutsch-Österreichischen
Weinhandels-Gesellschaft



Gotha & Co
Frankfurt a/M.

Marko Gloria	MK	1.00
Marko Gloria extra		1.05
Marko Perla d'Italia		1.20
Marko Flora		1.35
Marko Chianti		1.45
Marsala		2.00
Vermouth di Torino		2.00

mit hiermit ganz besonders an-
merksam gemacht; dieselben sind
zu vortheilhaften Preisen in

Originalabfüllung
zu beziehen in **Gütersloh** durch:
Wilh. Heckmann.

Zehn, die liegt in ganz Weiskirchen
 erst erprobt und bewährtes Mittel
 zur Bluth und zur Kräftigung des
 Blutes (auch für Jungmäd. sehr em-
 pfehlenswerth) sowie zum Schutz gegen
 Krankheiten.
 Zu haben bei
 Fritz Zöllner Wwe., (Hilf: Alsb.,
 Ludw. Wille W.,
 Fritz Stratemann, „
 Martin Göth (Wollerei), „
 Heint. Goldbeck, Wollerei oder Glausher
 W., Schwarz, Fritz Gmüde,
 Georg Polkhausen, Wollerei-Glausher
 Schmidt W., Falkenberg, Nordhorn
 Fritz
 Rudolf Eggert, Sam. emrich,
 Diebstahl-Hoch Knapenkap, Mithras
 General-Beckter:
 W. H. Saligmann,
 Pavenhdt 6, Gütersloh.

Von gebrauchte nur Hohlkugel
Wagners ist zwischen Anderen
als ein bewährtes Hausmittel gegen
Husten, Keuchhusten, Hals-, Lungen-
und Brustkrankheiten, Krämpfe &c.
Bf. n. 1. 24.

Nur Kräftigung nehme man
Wagner's Nahrungsgewürzen. Schtl.
1,50 Mk. Nur echt mit Namenszug
zu haben bei

Ernst Hoffmildt

**Stünzel's flüssigen
Zahnkitt**
zum Selbstplombieren hohler
Nähe empfiehlt
Wilh. Heckmann, Gütersloh

Städtische Sparkasse.

Am Dienstag, den 7. Januar 1902 morgens 10 Uhr
anfangens versamle ich mich lebhaftig gegen Kredit ca.
50 Rtn. Buchen-Brennholz,
25 " Durchforstungsholz, (Nieder, Baum-
stangen, Bähle),
60 Rtn. Kitz- und Brennlichten,
20 " Knochstämmle Eichen und Buchen,
10 " Eselholz (Witzbohlenstangen),
1 Grle.

Am Anschlag davon nachm. gegen 3 Uhr verkaufe ich für
die Gemeinde an der Schule in Blantenhagen
4 alte Rinden 35—50 (Gtm. Durchmesser,
200 alte Baumplanzen,
3 Thüren, 6 Fach Fenster u. altes Bauholz
Blantenhagen, den 31. December 1901.
Meier-Rassfeld.

für Geschäfts-, Privat- und amtlichen
Verkehr fertigt in sauberer Ausführung
• • • zu billigsten gestellten Preisen • • •

Kökeritfrage 314/15 **Gütersloh** Kökeritfrage 314/15
Fernpredier Nr. 37.

Dann empfehlen wir Ihnen

„Salem-Sleikum“

Garantirt
natürliche türkische
Handzelts-
Cigarette

Die Cigarette wird nur wie eine Raute, ohne Goldmündung verpackt.
Bei feineren Raucher ist Sie sicher, daß die Qualität nicht Konfektion begreife.

Die Nummer auf der Packung ist: Die Dreiecke sind:
Nr. 3 fahlet 3 Pfeil Nr. 4; 4 Pfeil Nr. 5; 5 Pfeil Nr. 6; 6 Pfeil Nr. 8; 8 Pfeil Nr. 10; 10 Pfeil p. Zl

Nur Acht, wenn jeder Cigarette die volle Firma steht:

Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Salem“, Dresden.

In allen Tabakhandlungen zu haben in den Cigarren-Geschäften.

Fahnen, Flaggen, Banner, von rein wollenem
Schiffssegeltuch
z. B. **billige Nationalfahnen, Adersfahnen** etc.
Wappenschilder, Lampions, Fackeln, Feuerwerk.
Fest-Katalog gratis und franko.
Bonner Fahnenfabrik (Hofst. Sr. Maj.
d. Kaisers u. Königs) | Bonn a. Rhein


 In derjenige vorzügl. u. bekannte Bitterliqueur, der seine
 magenstärkenden und appetitanregenden
 Eigenschaften wegen allgemein sehr geschätzt wird.
 Derselbe ist glänzend attestiert und mit
 ersten Preisen ausgezeichnet.
 Im hiesiger Stadt und Umgegend in fast allen Recept-
 vants und Wirtschaften zu haben.
 Man erklinge nur Schroeders Boonelamp an-
 sehe genau aus das mit dem Bittel von Dr. Kayser an
 meinem Namenszuge versehene Etikett.

Heinrich Schroeder, Verl. Westf.
 Geschäftsgründung 1844

Am Donnerstag, den 9. d. M., morgens 10 Uhr
anfangend, werde ich in der Wohnung der Frau Wwe. Katz,
Bliesenstraße 18, den Haushalt der gezeichneten **Wilhel-**
mine Krawisch
1 Tisch, 6 Stühle, 1 Vertikow, 1 Kleider-
schrank, 1 Kommode, 1 Sofa, 1 Nähmaschine,
1 Bettlade, 1 Mantelstod, 1 Bett mit
Zettelfelle, sämtliche Küchengeräte, Kleidungs-
stücke und Leibwäsche
verbleibend gegen Paraphrasa verkaufen

Am Donnerstag, den 9. Januar, morgens 10 Uhr
anfangend, werde ich
ca. 70 Kru. Brennſtäben,
12—15 " Baum- u. Einfriedigungsſtangen
und 25 " Schlagholz
meiſtbietend gegen Kredit verkaufen.
Bavendahl, den 4. Januar 1902.
Wier Witthoff.

Hermann Falke, Bielefeld,
Wilhelmstrasse 1. Fernsprecher Nr. 741

die verwundeten und feindschmiedenden
Kaiser's
Brust-Caramellen
 2746 mit beglaubigter
 Zeugnisse verbürgen
 den sicheren Erfolg bei Husten,
 Keuchhusten, Catarrh und Verschleim-
 ung. Dieser Angenehmes weisse
 Bonbon. Packt 25 Pfg.
 Niederlage bei:
Ernst Hossfeldt,
 Wedig & Drög. i. Köpen.
W. Husemann
 in Berlin, Unter den Eichen 10.

Haller Kreisblatt
welches in manchen Orten
des über 30 000 Einwohner
zählenden Kreises Halle in
Verfaßten fast Haus für Haus
gelesen wird, vortreffliche und
billige Verbreitung.

Otto Sablotzki, Friseur
Stöckerstraße.

in Gold, Kaumputz auch ohne
Kausplatte.
Plombieren in Gold, Silber,
Emaille etc.
schmerzloses Zahnziehen.
**Jeden Mittwoch
und Sonnabend**
im Hause des Herrn Wächter
Bahnhofstraße 486 hier.
Sprechstunden
Mittwochs von 9—5 Uhr.
Sonnabends von 2—5 Uhr
P. Zaremba, Dentist.
In Viehfeld, Siedermal Nr. 8
Sprechstunden:
9—12 und 2—6 Uhr.

**Naturheilverfahren
für offene Beinschäden,
Krampfader-Geschwüre
und Hautkrankheiten.**
Keine Berufsstörung. Langjähr.
Erfahrung. Komme zeitweilig
nach **Bielefeld**. Anfragen
erbeten.
Zahlung nur bei Erfolg.

**Beinlängen,
Unterhailen,
Zätschen, Böschen,
Leibbinden,
Armerlehen etc.**
verfertigt aus Wolle,
Halbwolle
und Baumwolle besten
Qualitäten genau nach
Aufgabe
die mechanische Strumpf-Strickerei
von
Otto Huncamp Nachf.

[illegible]

19. Jahrgang

Auch Bernhard Remann, der einer der ersten war, dem die Nachricht wurde, da Wagner seinen Leuten auftragen hatte, den Freund in schonender Weise von

„Was beste,"
 „Was von I
 Herr Doktor
 nicht wahr?
 von dem Ar
 Ein B
 nährungsbe